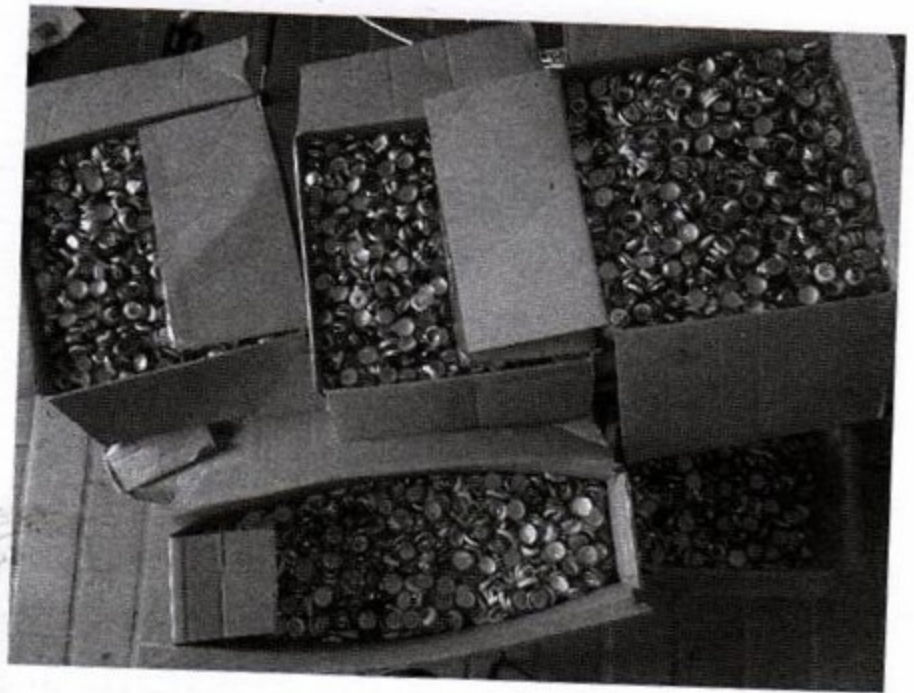


Unterwegs als Kronkorken- Taxifahrer...

... war ich Anfang August zum zweiten Mal gewesen und transportierte genau 102,5 Kilo Kronkorken zum Verein Amebii-Ghana nach Lampertheim.

Dort berichtete mir Wibke Herbert (Amebii-Ghana), dass sie Vertrauenspersonen in Accra, der Hauptstadt Ghanas hat, die dafür sorgen, dass das eingenommene Geld vollständig in Krankenversicherungen für Schulkinder investiert wird. Alle Belege aus Ghana müssen dem deutschen Finanzamt vorgelegt werden, das auch ein wachsames Auge auf die finanziellen Aspekte der Vereinsarbeit wirft.

Überrascht und erfreut ist Frau Herbert, dass die Idee mit dem Kronkorkensammeln innerhalb kurzer Zeit so erfolgreich läuft. Beim Start der Aktion hatte niemand der Aktiven erwartet, welche Dynamik sich hier ergeben wird. An verschiedenen Orten in ganz Deutschland werden Kronkorken gesammelt. Dadurch ergab sich die Notwendigkeit, nicht nur in Mannheim einen Schrotthändler zu finden, der das Sammelgut aufkauft, sondern auch andernorts in Deutschland, um die Transportwege kurz zu halten.



Ich selber merke ja auch wie sich das Sammeln entwickelt: als ich im April erstmals etwas mehr als 100 Kilo Kronkorken ablieferte, lagen rund acht Sammelmonate hinter mir. Jetzt waren gerade mal drei Monate vergangen, bis diese Menge wieder beisammen war. Einen großen Anteil daran haben die Karlsteiner, die in beiden Pfarrbüros große und kleine Mengen der Kronkorken abgeben. Einmal wurde ich gefragt, ob es eine Obergrenze bei den Sammelmengen gibt. Ganz klare Antwort: Nein, natürlich kann unbegrenzt gesammelt werden, denn je mehr zusammenkommt, desto mehr Kinder können vor Ort in Ghana versichert werden. Dabei gilt die Faustregel: für 30 Kilo Kronkorken kann ein Schulkind für zwei Jahre versichert werden. Eine tolle Sache und daher die Bitte an Sie: nicht nachlassen beim Sammeln! Auch kleine Mengen helfen, denn wo viele kleine Mengen zusammenkommen, ergibt sich am Ende auch etwas Großes.

Klaus Ehlert